4485 12.04.1931 so

4; Luxemburger Wort - Zurechtweisung

(cf AK 4280 vom 05/06.04.1931)

Abreißkalender

„Die „Luxemburger Zeitung" schrieb in „ihrem Abreißkalender von Ostersonntag: „„Der Anhänger jeder Religion findet die „Kultusformen jeder andern Religion „lächerlich, übertrieben, sinnlos."

„Das ist eine Geschmacklosigkeit und eine „Unwahrheit an die Adresse aller wahren „Religionsanhänger.

„Die „Luxemburger Zeitung" könnte und „müßte sich solche verletzenden Äußerungen, „denen jede Berechtigung abzusprechen ist, „sparen."

So lesen wir im „Luxemburger Wort" vom Mittwoch, 8. April.

Man läßt solche Vorwürfe: Geschmacklosigkeit, verletzende Äußerungen, Unwahrheiten — natürlich nicht gerne auf sich sitzen, zumal wenn es sich um ein so wichtiges Gedankendominium handelt.

Aber die Vorwürfe widerlegen sich hier von selbst. Eine Wahrheit aussprechen kann nie geschmacklos sein, und jedes Verletzende hebt sich von selber auf, wenn es auf Gegenseitigkeit beruht.

Die Zurechtweisung durch das „Luxemburger Wort" kommt aus einer verdorbenen geistigen Atmosphäre, aus einer muffigen, umgestandenen Empfindsamkeit.

Wenn hier festgestellt wurde, daß die Anhänger jeder Religion die Kultusformen einer andern als lächerlich usw. ablehnen, so braucht sich dadurch niemand gekränkt zu fühlen, denn es ist eine Tatsache, die nicht wegzuleugnen ist, eine Wahrheit, die man soll aussprechen dürfen, ohne böswilliger Nebenabsichten verdächtigt zu werden.

Das „Luxemburger Wort" lehnt diese Wahrheit für „alle wahren Religionsanhänger" ab.

Wenn es unter wahren Religionsanhängern solche versteht, die durch Herzens- und Geistesbildung über die Niederungen emporgehoben sind, wo man den Andersdenkenden verachtet, weil man ihn nicht versteht, so hat das „Luxemburger Wort" recht. Aber durch die Reihen der Anhänger jeder Religion geht die Scheidelinie jener doppelten Bildung, von der man sagen kann, daß die weitaus größte Mehrzahl darunter liegt und nicht darüber. Und auf diese Mehrzahl der Anhänger jeder Religion trifft die oben ausgesprochene Wahrheit zu. Oder will das „Luxemburger Wort" leugnen, daß ein schlichter, räumlich und geistig gebundener Mensch, der von Kind auf an die kirchlichen Zeremonien zum Beispiel des Katholizismus gewohnt ist, bestimmte Kultushandlungen anderer Bekenntnisse lächerlich findet? Man kann weiter gehen und sagen: Jede Zeremonie, deren Sinn der Beschauer nicht versteht oder gegen deren Sinn seine Überzeugung protestiert, ist für ihn lächerlich, weil übertrieben und eben sinnlos.

Spielen sich diese Vorgänge vollends auf religiösem Gebiet ab, so potenziert sich ihre Wirkung um die ganze Bedeutung der Ideologie und der Gemütswerte, die auf dem Spiel stehen.

Jeder denkende Mensch, der mit seiner vollen Überzeugung zu den Erkenntnissen steht, die ihm eine bestimmte Religion vermittelt, wird jede andere Religion als Verirrung und Irreführung ablehnen. Auf einer höheren Stufe der Geistigkeit vollzieht sich diese Ablehnung durch ein ruhiges Räsonnement, schlichte Gemüter helfen sich durch eine aprioristische Überlegenheit, die gerne die Formen der Verspottung des Gegners annimmt. Tritt vor ihnen nun der Gegner in einer Vermummung und einem Gebärdenspiel auf, deren Sinn sie entweder nicht verstehen oder für eine tapsige Vorspiegelung falscher Tatsachen halten, so ist das Nächste immer der Spott und seine Wirkung auf das Zwerchfell. Um es sich einmal in krasser Weise klar zu machen, braucht man nur ..... nein, keine Beispiele, die vielleicht nach Parteinahme aussehen könnten. Sie liegen übrigens so nahe, daß sich jeder Leser von selbst damit diese Zeilen illustrieren kann.

Um einmal ein despektierliches Wort zu gebrauchen: Diese Verranntheit, durch die sich religiöse Überzeugungen von jeher ausgezeichnet haben, hatte nicht nur die Verspottung kultischer Kundgebungen im Gefolge; die Religionskriege übertrafen bekanntlich an fanatischem Vernichtungswillen alle profanen Fehden.

Es wäre mit Genugtuung zu begrüßen, wenn heute in allen Lagern die führenden Träger des Religionsgedankens für ein aufrichtigeres Verständnis der Andersdenkenden einträten. Die Religion der Zukunft ist die, deren Schoß den weitesten Raum für solches Verständnis bietet.

Aber solches Verständnis wird nicht gefördert, wenn man, wie das „Luxemburger Wort" im vorliegenden Fall, die augenfälligsten Wahrheiten in verletzende Geschmacklosigkeiten umdeutet.

Dimanche 12.4.1931